

# BayVjsfgWa

Bayerische Vierteljahresschrift für galoppierenden Wahnsinn

**Sonderausgabe:  
Wider den  
Zipfelterror!**

Advent 2018




 Birgitte Bergthold hat ein Foto in deiner Chronik geteilt. 13. November um 08:41 · 🌐

Ja da schau her!  
 Da is er schol



**Liebe Facebookfreunde !!!!**

Dies ist ein Nikolaus und **KEIN Zipfelmützenmann** wie er laut Grünen zukünftig heißen soll, aus Respekt vor der Islamischen Kultur....

**Aufruf zum Boykott:**

Wenn in den Regalen der Kaufhäuser unser Nikolaus, nicht als Nikolaus ausgeschildert sein, sondern dort als Zipfelmützenmann oder sonst was Deklariert sein, solltet ihr aus Respekt vor unserer

3. November 2015

Ludwig Rimböck 2 Kommentare

Witzend · Kommentieren · Teilen

Ludwig Rimböck Ich darf korrigieren: Das da auf dem Bild IST ein Zipfelmützenmann. Einen Nikolaus erkennt man an seinen Attributen, der Bischofsmütze und dem Bischofsstab. Vgl. auch nachfolgendes Beweisfoto 😊 Aber wenn ich mir die Erstellerin des ursprünglichen Beitrags so ansehe, wundert es mich nicht, dass die keine Ahnung von christlich-abendländischer Kultur hat 😊

Gefällt mir · Antworten · 2 W · Bearbeiten

Ludwig Rimböck Da steht's sogar richtig auf der Rechnung 😊



Ich darf korrigieren:

Das auf dem Bild IST ein Zipfelmützenmann. Einen Nikolaus erkennt man an seinen Attributen, der Bischofsmütze und dem Bischofsstab. Vgl. auch nachfolgendes Beweisfoto ;-)

Aber wenn ich mir die Erstellerin des ursprünglichen Beitrags so ansehe, wundert es mich nicht, dass die keine Ahnung von christlich-abendländischer Kultur hat :-)



# Alle Jahre wider!

oder aber auch

***Vorwort des Herausgebers***

Von einer aufmerksamen Korrespondentin wurde ich auf den hier ausschließlich topologisch links stehenden Beitrag hingewiesen. Zugegeben, der Hype war in den letzten Jahren größer, aber auch heuer wird es wohl wieder ein paar jener selbsternannten Retter dessen geben, was nur bei einem sehr verqueren Weltbild als abendländische Kultur durchgeht.

Und auch heuer werden sie wieder ebenso ekelerregend sein, wie sie im Unrecht sind.

Daher diese Sonderausgabe. Wer an den Weihnachtsman glaubt, soll das von mir aus tun. Wer an den Zipfelmann glaubt, soll das von mir aus tun. Und er an den Nikolaus und das Christkind glaubt, soll das auch tun. Nur eines soll niemand, nämlich so dämliche Schmierpropaganda betreiben.

Daher auch heuer wie alle Jahre wieder: Wider den Zipfelterror! Wider neurechte Vereinnahmung von Weihnachten oder anderer religiöser Feste!

Und wer *The Zipfel Files – Wen gehört Weihnachten?* In gedruckter Form nachlesen will, kann dies in der Dezember-Ausgabe des Regensburger Sozialmagazins *Recara*, erhältlich ab Ersten Advent bei der Recara-Verkäuferin Ihres Vertrauens ...

Allen, die es betrifft, wünsche ich ein frohes und gesegnetes Weihnachten.

Allen wünsche ich schöne Feiertage, eine gute Zeit und ein glückliches und friedliches neues Jahr.

Und daß die Deppen endlich die Klappe halten mögen!



## **The Zipfel Files -- Wem gehört Weihnachten?**

Seit einigen Jahren zieht eine deutsche Supermarktkette den Unmut bestimmter Kreise auf sich, indem sie zur Vorweihnachtszeit unter dem Namen *Zipfelmann* einen jahreszeitgebundenen

Schokoladenhohlkörper auf den Markt bringt. Dieses Jahr hagelte es einen besonders ausgeprägten Shitstorm, insbesondere aus der rechtskonservativen Ecke, da der Zipfelmann erstmals im Regenbogen-Outfit erscheint.

Die Zipfelmann-Kontroverse ist jedoch nur Teil einer übergeordneten Diskussion, die von selbsternannten Kulturwahrern im Rahmen des Streits *Weihnachtsmann gegen Nikolaus* geführt wird. Für den *Donaustrudl* habe ich versucht, vor diesem Hintergrund Gespräche mit den drei Protagonisten der Debatte, *Weihnachtsmann*, *Nikolaus* und *Zipfelmann* zu führen.

Vom Pressebüro des Weihnachtsmannes werde ich harsch abgewiesen. Dessen Geschichte, so wird von dort verlautbart, sei seit Jahren allgemein bekannt und müsse nicht noch weiter durch den Dreck gezogen werden. Und im Übrigen sei man deutlich angegründet durch die andauernden Anfragen bezüglich des Weihnachtsmannes' Verhältnis zu irgendwelchen Bischöfen, Zipfel- oder sonstigen Männern.

Wesentlich offener fiel die Antwort des Heiligen Nikolaus von Myra aus. Er wisse um das Problem, so teilte er mir im persönlichen Gespräch mit, und obgleich auch er es als bisweilen anstrengend empfinde, jedes Jahr (und jedes Jahr früher) mit den immer gleichen Fragestellungen konfrontiert zu werden,

freue er sich doch über das öffentliche Interesse an seiner Person. Bezüglich deren Darstellung im Rahmen der verbreitetsten Weihnachtsbräuche übersandte er mit folgende Presseerklärung, die ich hier gerne unverändert wiedergebe:

„Immer wieder kommt es in der Zeit vor Weihnachten zu zahlreichen Missverständnissen bezüglich meiner Person und meiner Rolle in eben jener Zeit. Ich möchte daher folgende Erklärung abgeben.

Mich in einem Atemzug mit der Geburt unse-

*Ich konnte mich bezüglich der alljährlichen Diskussion um das Zipfelmännchen nicht zurückhalten. Meine Kollegen beim Donaustrudl meinten jedoch, ich hätte das mal besser tun sollen; dementsprechend fand dieser für die Dezemberausgabe vorgesehene Artikel auch nicht die Zustimmung der Redaktion. Und deshalb jetzt hier nochmal aufgebrüht ...*

res Herrn Jesus Christus zu nennen, ist zwar schmeichelhaft, historisch aber völlig unbegründet. Ich lebte und wirkte in meinem Amt als Bischof an der Wende vom dritten zum vierten nachchristlichen Jahrhundert. Zum Zeitpunkt der Erscheinung unseres Herrn war ich demnach noch nicht geboren; die Logik gebietet, dass es damals auch noch keine Kirche, somit auch keine Bischöfe gab. Zu meinen Lebzeiten bin ich meiner sozialen Verant-





wortung nachgekommen, dadurch, dass ich mein ererbtes Vermögen an bedürftige Gemeindemitglieder verschenkte, indem ich ihnen goldene Äpfel durch die Fenster warf. Mein Heiligenfest fällt nur zufällig in die vorweihnachtliche Zeit, wie die Feste mehrerer Dutzend anderer Kolleginnen und Kollegen auch, um die jedoch kein solches Aufhebens gemacht wird wie um mich. Mit Weihnachten haben weder ich noch die Verehrung meiner als Heiliger irgend etwas zu tun.

Die Auswüchse, die ein falsch verstandener Nikolauskult erreicht hat, erfüllen mich seit Jahrhunderten mit großer Sorge. Besonders entsetzt bin ich darüber, dass ich regelmäßig dazu missbraucht werde, um im Rahmen einer im schlechtesten Sinne schwarzen Pädagogik zu Beginn der Adventszeit, die eigentlich eine Zeit der Freude sein sollte, seelischen Druck auf Kinder auszuüben und sie zu einer Erwachsenenvorstellung von *bravem Betragen* zu zwingen. Von dieser Form der psychischen Gewalt, ausgeübt von maskierten Betrügnern, die unter falscher Angabe

meiner Personalien auftreten, umgeben von Helfershelfern und stillschweigend geduldet bis hin zu gefördert durch eine Kirche, die es besser wissen sollte, distanzieren mich ausdrücklich.

Auch habe ich nicht und hatte nie einen Knecht namens Ruprecht, Krampus, oder wie immer man sie auch nennen mag. Hier verwechselt Ihr etwas und dichtet, wie in so vielen Fällen, Euer vorchristliche Tradition einer kirchlichen Überlieferung hinzu.

Dass ich darüber hinaus mit einem öminösen, gänzlich von jeder christlichen wie sozialen Tradition losgelösten *Weihnachtsmann* in Verbindung gebracht werde, ist für mich persönlich verletzend und diffamierend.

Ich selbst habe in der heutigen Türkei gelebt und betrachte dementsprechend die Instrumentalisierung meiner Person zwecks Schürung xenophober Vorurteile als dummdreist bis beleidigend.“

Soweit die Stellungnahme des Hl. Nikolaus. Des wahren Steins des Anstoßes konnte ich lange Zeit nicht habhaft werden. Sämtliche von mir im öffentlichen Raum angetroffenen Zipfelmänner schwiegen auf meine Fragen beharrlich, auch dann noch, als ich vom Verkaufspersonal unter Androhung der Überprüfung meiner geistigen Gesundheit aus den Läden entfernt wurde.

Zu guter Letzt gelang es mir dann doch noch, einen Zipfelmännchen in privatem Rahmen zu befragen.

**Rimböck:** Guten Tag Herr Zipfelmännchen, und vielen Dank, dass Sie sich zu einem Gespräch mit dem Donaustrudl bereiterklärt haben.

**Zipfelmännchen:** Männchen, bitte. Es heißt Zipfelmännchen. So steht es auch auf Ihrem Kassenbon, wenn Sie genau hinsehen.

**Rimböck:** Also, guten Tag ... Herr Zipfelmännchen?

**Zipfelmännchen:** Als grammatikalisches Neutrum bin ich geschlechtsneutral. Ich habe auch keine Genitalien. Wenn Sie sich damit besser fühlen, können Sie mich auch Zipfelperson nennen.

**Rimböck:** Äh, ja. Sie sind nun schon seit Jahren fester Bestandteil des weihnachtlichen Sortiments diverser Supermärkte. Erst seit Kurzem wird Ihnen vorgeworfen Sie wollten die althergebrachten Traditionen säkularisieren oder verdrängen. Wie stehen Sie zu diesen Anschuldigungen?

**Zipfelperson:** Ach, ich bitte Sie! Was gibt es da noch großartig zu säkularisieren? Das hat ja alles schon lange vor mir begonnen, im vorletzten Jahrhundert. Und von einer Verdrängung kann keine Rede sein. Ich habe immer gut und friedlich mit Weihnachtsmännern, Weihnachtsengeln, Adventskalendern, Mozartkugeln und dergleichen zusammengearbeitet. Keiner von uns hat jemals versucht, den anderen zu verdrängen oder von seiner persönlichen Weltanschauung zu überzeugen. Sofern Schokolade eine Weltanschauung haben kann.

**Rimböck:** Dieses Jahr erscheinen Sie erstmalig im Regenbogen-Outfit. Transportieren Sie damit nicht eine Weltanschauung?

**Zipfelperson:** Ja sicher, Frieden, Liebe und Freude, so steht es ja auch vorne auf meinem Mantel. Aber letztlich sind das universelle Werte, für die wir alle einstehen, Weihnachtsmänner, Nikoläuse, selbst die Mozartkugeln. Darüber hinaus bin ich, wie ja schon der Name ausdrückt, kein Weihnachtsmann. Ich kann also tragen, was ich will und bin nicht an irgend einen Dresscode gebunden.

**Rimböck:** Kritiker werfen Ihnen vor, Sie würden Homosexualität propagieren. Woran liegt diese Einschätzung Ihrer Meinung nach?

**Zipfelperson:** Wie ich schon erwähnt habe, habe ich keine Genitalien. Vermutlich geht es den homophoben [zensiert], die sich durch alles, was nicht ihrem kleinen Weltbild entspricht, gleich angegriffen fühlen, genauso.

**Rimböck:** Wie stehen Sie zu den weihnachtlichen Traditionen?

**Zipfelperson:** Für diese Frage bin ich der falsche Adressat, die sollten Sie mal besser ihren Mitmenschen stellen. Seit geraumer Zeit schon verkitschen und verniedlichen Sie ihre althergebrachten Traditionen, ohne dabei

auf irgend etwas oder jemanden Rücksicht zu nehmen. Der arme Osterhase zum Beispiel lebt schon seit Jahren in einer psychiatrischen Einrichtung. Er konnte es nicht mehr ertragen, Jahr für Jahr wieder mit einem Fest in Verbindung gebracht zu werden, das mit der grausamen Ermordung Eueres vorgebliehen Heilsbringers beginnt, und dafür auch noch seine Eier hinhalten zu müssen. Im Vergleich dazu haben wir Zipfelleute ja direkt nochmal Glück gehabt.

**Rimböck:** Wie feiern Sie Weihnachten?

**Zipfelperson:** Im Kreise meiner Lieben, in einer Atmosphäre von Freude, Wohlwollen und Zipfelgeschwisterlichkeit.

**Rimböck:** Gibt es etwas, was Sie sich und uns für Weihnachten wünschen?

**Zipfelperson:** Den Menschenmännern gleich welcher Orientierung möchte ich sagen, dass die für sie kleidsamste Zipfelmütze *nicht* diejenige ist, die man über den Kopf stülpt. Allen Menschen wünsche ich, dass sie lernen, die Toleranz, die sie für sich selbst einfordern, auch anderen gegenüber zu üben. Das gilt für Christen, Muslime und anderweitig religiöse Menschen, vor allem aber auch für Atheisten. Wer mit Weihnachten nichts anfangen kann, muss das nicht andauernd öffentlich kundtun, und vor allem muss er nicht auf diejenigen herabblicken, *die* etwas damit anfangen können.

Ich persönlich wünsche mir, dass ich anziehen kann, was ich will, ohne für die Zwecke einer fauligen rechtslastigen Propaganda missbraucht zu werden.

Und ganz im Sinne eines alten Freundes wünsche ich Euch allen, dass zwischen all den saueren Gurken, die das Leben so zu bieten hat, hin und wieder auch ein goldener Apfel zum Vorschein kommt!

**Rimböck:** Vielen Dank für das Gespräch!





# ***Nikolaus gesichtet!***

Wie uns soeben kurz vor Redaktionsschluß noch mitgeteilt wurde, gelang es einem unserer tapferen Mitarbeiter in den frühen Morgenstunden des 30. November tatsächlich, eine ganze Kiste voller bereits ausgestorben geglaubter Exemplare der Gattung *Schokonikolaus* zu sichten. Vor dem Hintergrund der Debatte um Zipfel- bzw. Weihnachtsmänner (vgl. S. 4ff dieses Heftes) erlebte der originale Nikolaus einen bisher kaum beachteten Niedergang.

Zwei Exemplare konnten in einem Regensburger Supermarkt erworben werden. Auf dem Kassenschein wurden sie auch korrekt als *Bischof* ausgezeichnet. Es handelt sich um eine universelle Bischofsfigur, da die drei goldenen Kugeln als typisches Attribut des hl. Nikolaus fehlen, die üblichen Kennzeichen wie die Mitra und der Bischofsstab hingegen vorhanden sind. Wie unser Cheftheologe mitteilte, fehle nur noch der



Bischofsring an der rechten Hand. Bei Vorliegen neuer Erkenntnisse wird nachberichtet!

